VI. Aus der medicinischen Klinik in Tübingen.

Ueber die diätetische Behandlung des Diabetes mellitus.

Von Dr. E. Cless.

(Fortsetzung aus No. 45.)

XIX. Fall. M. M., 52 Jahre alt, Oberförster, aufgenommen 14. Januar bis 1. Februar 1887.

Anamnese: Patient hatte vor ungefähr 14 Jahren Typhus; seit letztem Sommer leidet er an abnormem Durst und magert ab; damals wurde durch einen Apotheker im Urin kein Zucker gefunden. Seit Anfang November soll er schnell an Kräften abgenommen haben, während zugleich psychische Depression sich ausbildete. Zugleich trat Husten mit Auswurf auf. Etwa 8 Tage vor der Aufnahme wurde Zucker im Urin nachgewiesen.

Status praesens: Stark gebauter Mann, bedeutende Abmagerung, schwer gedrückte Stimmung. R Ö H und V Dämpfung und reichliche klingende Rasselgeräusche. Im Auswurf reichliche Tuberkelbacillen. In der Nähe des After ein grosser Furunkel, der unter Anwendung von Katalpasmen am 17. Januar aufbricht und schnell in Heilung übergeht. Die Harnmenge gering, der Harn zeigt Uratsediment und ist zuckerhaltig.

Datum	Harnmenge	Spec. Gewicht	Zuckermenge		Bemerkungen.
			%	absolut	
Januar					
15.		1037	3,6		Gemischte Kost.
16.		1040	2,5		
17.	900	1034	1,0	9,0	} Strenge Diät. Urin anhaltend frei von Zucker.
18.—21.	625	1033	0	0	
22.—31.	600	1028	0	0	

Patient ertrug die Diät gut und wird auf seinen Wunsch entlassen.

XX. Fall. S. K. 59 Jahre alt, Frau eines Wundarztes, aufgenommen 20. October bis 30. October 1886.

Anamnese: Eine Schwester der Kranken starb an der Zuckerharnruhr, welche erst kurz vor dem Tode erkannt wurde. Patientin fühlt sich seit Anfang des Sommers 1886 unbehaglich und ermüdet rasch; auch steigerte sich der Durst. Vor 8 Tagen wurde Zucker im Urin nachgewiesen. Die Urinsecretion war keine aussergewöhnliche. Im Laufe des letzten Sommers sind die vorderen Zähne ausgefallen, die hinteren waren wegen Caries schon vorher ausgezogen worden. Die Kranke hat immer sehr gern Obst gegessen. Im Laufe des Sommers ist sie abgemagert.

Status praesens: Ziemlich gut genährte Frau mit etwas schlaffer Haut; kein Acetongeruch; keine echten Zähne mehr. An den inneren Organen nichts Abnormes. Die Kranke erhält neben der strengen Diät, welche gut ertragen wird, eine Milchsäurelösung als Zusatz zum Trinkwasser.

Datum	Harnmenge	Spec. Gewicht	Zuckermenge		Bemerkungen.
			%	absolut	
October					
22.	1900	1043	6,5	123	Gemischte Kost.
23.—24.	2450	1045	7,3	175	
25.	2300	1022	1,1	25	Strenge Diät.
26.—29.	1775	1020	0	0	

2. Aufnahme: 8. December bis 20. December 1886. Die Kranke hat zu Hause die strenge Diät eingehalten.

Datum	Harnmenge	Spec. Gewicht	Zuckermenge		Bemerkungen.
			%	absolut	
December					
8.		1023	0	0	Strenge Diät.
9.	1200	1025	0	0	
10.	1300	1019	0	0	60 g Weissbrot.
11.	1500	1022	0	0	
12.	1400	1024	0	0	ebenso.
13.	1000	1023	0	0	
14.	1300	—	—	3,2	120 g Weissbrot.
					ebenso; Urin in einzelnen Portionen untersucht, nur eine derselben zuckerhaltig.

Datum	Harn- menge	Spec. Gewicht	Zuckermenge		Bemerkungen.
			%	absolut	
December					
15.	1600	—	0	0	Strenge Diät.
16.	1200	—	0	0	„ „
17.	1700	—	0	0	„ „
18.	1400	—	0	0	1 Liter Milch.
19.	1500	—	0	0	ebenso.
20.	1200	—	0	0	ebenso.

Die Kranke hat die Diät gut ertragen; sie wird entlassen mit der Weisung, die Diät consequent fortzusetzen; doch wird ihr Milch bis zu 1 Liter täglich gestattet.

Unter diesen vorliegenden 20 Fällen, in welchen der Zuckergehalt des Urins nach Entziehung der Kohlehydrate verschwand, ist der I. Fall, welcher mit einem Zuckergehalt des Urins von 5,7 % in die Klinik kam, als geheilt zu betrachten; es wurden reichliche Mengen von Kohlehydraten zugeführt, ohne dass Zucker im Urin nachzuweisen gewesen wäre. Demselben schliesst sich der II. Fall an, welcher ursprünglich 4,0 % Zucker ausschied und schliesslich auch ziemlich reichliche Mengen von Kohlehydraten ertrug. Auch in dem III. XI. XIV. XV. und XX. Fall wurden einigemal Kohlehydrate verabreicht, ohne dass im Urin Zucker aufzufinden gewesen wäre, anderemale reagierten diese Fälle allerdings auf Diätfehler, wenn auch nur in geringem Grade; darunter ist der XIV. Fall mit einer ursprünglichen Zuckerausscheidung von 5,2 % und der XX. Fall mit 7,3 %. Im IX. X. und XIX. Fall wurde bei Darreichung von Kohlehydraten wieder Zucker ausgeschieden. Im IV. bis VIII., im XII. und XIII. und endlich XVI. bis XIX. Fall wurde die strenge Diät immer eingehalten, in fünf dieser Fälle waren Lungenaffectionen und Tuberkelbacillen nachweisbar, und in vier Fällen war Eiweiss im Urin und theilweise Oedem und Ascites vorhanden. In einigen der Fälle mit einem ursprünglichen Zuckergehalt von über 7 und 9 % ging derselbe nur langsam herunter. Bei der 2. Aufnahme des XII. Falles verschwand der Zuckergehalt nicht mehr ganz bei Entziehung der Kohlehydrate. Im XVI. Fall kehrte der eine Zeit lang verschwundene Zuckergehalt ungeachtet der Fortsetzung der strengen Diät später, wenn auch in sehr geringem Maasse, wieder. Die Diät wurde in allen Fällen gut ertragen.

In zweiter Reihe kommen nunmehr diejenigen Fälle zur Mittheilung, in welchen nach Entziehung der Kohlehydrate der Zuckergehalt des Urins zwar sank, aber nicht vollständig zum Verschwinden gebracht werden konnte. Zuerst werde ich wieder die von Gmelin schon mitgetheilten Fälle kurz anführen.

XXI. Fall. Rosine Ruoff, 32 Jahre alt. Der ursprüngliche Zuckergehalt des Urins betrug 6,1 %, er sank bei Einführung der strengen Diät und betrug im Minimum 0,9 %. Bedeutende Besserung des Allgemeinbefindens und Körpergewichtszunahme. (s. Gmelin, l. c. X. Fall.)

XXII. Fall. Johanna Marschall, 24 Jahre alt. Der ursprüngliche Zuckergehalt von 5,8 % sank bis auf 1,1 %. (s. Gmelin, l. c. XI. Fall.)

XXIII. Fall. Gregor Trommer, 37 Jahre alt. Der Urin enthält etwas Eiweiss. Der Zuckergehalt fällt bei Einführung der strengen Diät von 6,1 zeitweise bis auf 1,3 %. Patient stirbt im Coma. Sectionsbefund: Frischer Bronchialkatarrh, linke Niere etwas vergrössert, beide Nieren im Zustand parenchymatöser Degeneration. Ziemlich starker Hydrops meningeus und Oedem der hinteren Partien des Gehirns. (s. Gmelin, l. c. XII. Fall.)

XXIV. Fall. Frau Marie Huber, 21 Jahre alt. 1. Aufnahme: leichte Oedeme an den Beinen. Der Zuckergehalt sank von 7,0 bis auf 1,5 % im Minimum. Körpergewichtszunahme. Bei der Entlassung nur noch geringe Spuren von Oedem. 2. Aufnahme: Diät war zu Hause nicht gehalten worden. Der Zuckergehalt sank von 5,7 auf 1,2 % (s. Gmelin, l. c. XIII. Fall.)

XXV. Fall. Conrad Greiner, 40 Jahre alt. 1. Aufnahme: auf den Lungen vereinzelte Rasselgeräusche; der Zuckergehalt sinkt von 6,8 bis auf 2,1 %. 2. Aufnahme: Patient hielt zu Hause nur unvollkommen Diät. Der Zuckergehalt sinkt von 3,0 auf 1,6 %. Bei einer 3. Aufnahme hat er bei strenger Diät einen Zuckergehalt von 2,2 % (s. Gmelin, l. c. XIV. Fall). Der Kranke ist seitdem an Lungenschwindsucht gestorben.

XXVI. Fall. Frau Katharina Weber, 41 Jahre alt. Geringe Oedeme an den Unterschenkeln. Zuckergehalt von 6,3 fällt bis auf 1,4 %. Oedeme verschwunden, Allgemeinbefinden gebessert, Körpergewichtszunahme (s. Gmelin, l. c. XV. Fall.)

XXVII. Fall. Adam Marquard, 40 Jahre alt. Im Urin Spuren von Eiweiss. Zuckergehalt sank von 6,1 bis auf 1,6 %. Körpergewichtszunahme. (s. Gmelin, l. c. XVI. Fall.)

Nach späteren Nachrichten hat der Kranke zu Hause die Diät nicht streng eingehalten, er starb im August 1884 in Folge einer Lungenentzündung.

XXVIII. Fall. Johannes Stengel, 29 Jahre alt. 1. Aufnahme: Spuren von Oedem, am rechten Unterschenkel ein Furunkel. Ueber der linken Lungenspitze Dämpfung, R. H. O. verlängertes Expirium, im Urin Spuren von Eiweiss. Zuckergehalt sank von 6,3 bis auf 2,7 %. 2. Aufnahme: Zuckergehalt geht von 3,3 bis auf 1,9 % herab. Ist später zu Hause gestorben (s. Gmelin, l. c. XVII. Fall.)

XXIX. Fall. Paul Bertsch, 30 Jahre alt. Leber etwas vergrössert und auf Druck empfindlich. Zuckergehalt sank von 7,0 bis auf 0,9 %. Patient litt an Appetitlosigkeit (s. Gmelin, l. c. XVIII. Fall.)

XXX. Fall. Wilhelm Schmidt, 37 Jahre alt. Leber vergrössert. Zuckergehalt sank von 6,0 bis auf 2,8 % (s. Gmelin, l. c. XIX. Fall.)

XXXI. Fall. Martin Maier, 51 Jahre alt. Beiderseitige Cataract, Zuckergehalt sank von 5,8 bis auf 0,4 % (s. Gmelin, l. c. XX. Fall.)

XXXII. Fall. Eva Huber, 32 Jahre alt. Morbus Basedowi. Zuckergehalt sinkt von 5,6 auf 3,2 %; anfänglich wurde ohne Erfolg Salicylsäure gegeben. Besserung, Körpergewichtszunahme (s. Gmelin, l. c. XXI. Fall.)

XXXIII. Fall. Franz Brändle, 34 Jahre alt. Auf beiden Lungenspitzen gedämpfter Schall, Oedeme an den Unterschenkeln. Zuckergehalt sank von 5,7 auf 2,8 %. Gesamtbefinden entschieden gebessert, nur noch Spuren von Oedem (s. Gmelin, l. c. XXII. Fall.)

XXXIV. Fall. Martin Faude, 53 Jahre alt. 1. Aufnahme: Zuckergehalt sank von 5,4 auf 3,3 %; Körpergewichtszunahme. 2. Aufnahme: Zuckergehalt sank von 5,7 auf 4,8 %; Körpergewichtszunahme. 3. Aufnahme: Zuckergehalt 5,7 bis 3,9 % (s. Gmelin, l. c. XXIII. Fall.)

XXXV. Fall. Christoph Wörz, 35 Jahre alt. 1. Aufnahme: Der Zuckergehalt sank von 7,0 auf 2,1 %. 2. Aufnahme: Zu Hause hielt sich Patient meist an Fleischdiät; es stellten sich inzwischen Husten, Auswurf und Fieber ein; über der rechten Lungenspitze starke, über der linken schwächere Dämpfung. Zuckergehalt sank von 6,3 auf 5,9 %, ohne dass absolut strenge Diät gehalten worden wäre. Patient starb im Coma. Sectionsbefund: Bluterguss an der rechten Convexität des Grosshirns bis zur Basis sich erstreckend, Gehirnschubstanz ödematös, im rechten Lungenoberlappen zahlreiche bis wallnussgrosse Cavernen. Leber, Milz und beide Nieren etwas vergrössert (s. Gmelin, l. c. XXIV. Fall.)

Es folgen nunmehr die noch nicht veröffentlichten hierher gehörigen Fälle.

XXXVI. Fall. Theresia Rauss, 18 Jahre alt, ledig, aufgenommen 9. November 1884 bis 15. März 1885.

Anamnese: Seit October 1883 leidet Patientin an raschem Ermüden und Kraftlosigkeit; zugleich wuchsen Durst und Appetit, und Patientin musste mehr Urin lassen; zuweilen trat heftiges Erbrechen auf. Seit 14 Tagen haben sich sämtliche Beschwerden gesteigert. Patientin ist noch nicht menstruiert.

Status praesens: Blasse, auffallend magere und gracil gebaute Person mit Strabismus convergens. Die Haut schilfert sich überall in trockenen Schuppen ab, keine Oedeme. In den unteren Lungenpartien rechts wie links Rasselgeräusche, sonst normale Verhältnisse. Urin ohne Eiweiss, zuckerhaltig. Sputa schleimig-gelblich, ohne Tuberkelbacillen. Die Prognose wird in Anbetracht des Alters und des hohen Zuckergehalts als schlechte bezeichnet. Am 12. December wird in einer klinischen Besprechung bestimmt, dass Sauerkraut und Salat in Wegfall kommen sollen, da dieselben vielleicht doch etwas zur Zuckerbildung beitragen könnten. In einer weiteren klinischen Besprechung am 28. Januar wird darauf hingewiesen, dass, während der Zuckergehalt gewöhnlich zwischen 2 und 4 % schwankt, in Zeiten, während welcher Patientin an Uebelkeit, Erbrechen und Diarrhoe leidet, der Zuckergehalt bedeutend sinkt, so z. B. am 18. Januar auf 0,26 %. Mit Anfang März traten an verschiedenen Körperstellen, so namentlich am Abdomen und an dem untern Theil des Rückens, Furunkel auf, welche antiseptisch behandelt werden.

Datum	Harn- menge	Spec. Gewicht	Zuckermenge		Bemerkungen.
			%	absolut	
November					
10.	4300	1045	10,06	433	Gemischte Kost.
11.	2800 (ver- loren)	1045	10,08		
12.	4800	1040	9,9	475	Strenge Diät.
13.	4100	1040	9,2	377	
14.	3800	1040	9,08	345	
15.	3700	1037	6,1	226	
16.	2000	1031	2,05	41	
17.	2200	1032	3,0	66	
18.	2600	1024	2,0	52	
19.—25.	2185	1034	2,7	59	
26.	2700	1032	3,0	81	
27.	2100	1034	4,1	86	
28.	1800	1039	5,0	90	Eiweiss im Urin.
29.—8.	2790	1034	3,5	98	
December					
9.	1500	1029	2,0	30	
10.—13.	2400	1032	3,4	82	
14.—18.	2780	1035	4,2	117	
19.—25.	2770	1031	3,1	86	
26.—4.	2540	1033	3,2	81	
Januar					
1885					
5.	2900	1029	2,0	58	Urin frei von Eiweiss.
6.	2000	1029	1,9	38	
7.—13.	2588	1033	3,4	88	
14.	2900	1032	2,7	78	
15.	2100	1032	2,2	46	
16.	1800	1026	1,3	23	
17.	2400	1023	1,5	36	
18.	1500	1020	0,26	4	
19.—28.	2650	1029	2,8	74	
29.—7.	2510	1030	2,8	70	
Februar					
8.—15.	2790	1031	2,4	69	

Datum	Harn- menge	Spec. Gewicht	Zuckermenge		Bemerkungen.
			%	absolut	
16.	3200	1031	1,6	51	
17.—26.	2950	1033	2,4	71	
27.—8.	2790	1034	2,5	70	
März 9.	3000	1033	2,5	75	Von heute ab täglich 2,0 g Acid. salicyl. neben strenger Diät.
10.	2800	1034	2,1	59	
11.	2700	1034	2,3	62	
12.	2600	1034	1,9	49	
13.	2400	1034	1,5	36	
14.	2800	1033	1,7	48	

Körpergewicht bei der Aufnahme 30,8 kg, bei der Entlassung 33,0 kg.
Die Furunkel sind in Heilung begriffen. (Fortsetzung folgt.)